





Blume: Schneeball

Mit Kopf, Herz, Hand – und finan- ziellen Engagement

Text: Andrea Keller

Der ehemalige Unternehmer Stephan Baer (*1952) wollte schon immer ein Teil der Lösung sein. Seit einigen Jahren erzielt er als Donator mit

einem persönlichen Stiftungsfonds Wirkung. Dabei schätzt der Philanthrop die Entlastung und Flexibilität, die ihm Corymbo bietet.

«Für Camembert-König Baer ist Umweltschutz kein Käse», titelte der Sonntagsblick in einer Oktober-Ausgabe im Jahr 1988. Und tatsächlich: Tassen statt Pappbecher, Rechnungen auf Umweltschutzpapier, Halbtax-Abos für Mitarbeitende – das war alles da, schon damals, bei der BAER Weichkäserei AG in Küsnacht am Rigi. Der «Camembert-König», Stephan Baer, hatte das Unternehmen vom Vater übernommen – «Nicht ohne zögern», gesteht er. «Das Unternehmertum war mir damals ein Dorn im Auge, auch wenn mein Vater ein vorbildliches Beispiel abgab.» Irgendwann musste er sich eingestehen:

Von aussen kritisieren kann jeder. Sinn- und kraftvoller ist es, innerhalb eines Betriebes nach vorne zu wirken.

Ohne grossen Aufwand
Gutes tun

Zwischen damals und heute liegen rund 40 Jahre. In dieser Zeit ist es Baer gelungen, mit Kopf, Herz und Hand zu wirtschaften. Und obgleich die Geschichte über ihre verschiedensten Kapitel hinweg spannend wäre, kürzen wir ab. Denn auch Baers aktuelles Engagement hat Platz und Ausführungen verdient. So wurde er beispielsweise 2015 zum Präsidenten von «Tischlein deck dich» gewählt. Dass ihn die nationale Hilfsorganisation überzeugt, ist offenkundig: «Tischlein deck dich»

ist ökologisch und sozial. Die Organisation rettet Lebensmittel vor dem Wegwerfen und macht sie Armutsbetroffenen in der Schweiz für einen symbolischen Betrag zugänglich.

Das Ganze ist derart im Gleichklang der Nachhaltigkeit, dass selbst eine Wachstumsstrategie mit gutem Gewissen und voller Lust angepackt werden kann.»

Kurz nach der Annahme des Präsidiums bei «Tischlein deck dich» hat Stephan Baer zusammen mit einem Bruder zur Dachstiftung Corymbo gefunden. Der Fonds, der nach den Eltern benannt ist (Edwin und Mariette Baer), wurzelt in deren Erbvertrag. Darin wurde festgehalten, dass ein Teil ihres Vermögens gemeinnützig einzusetzen sei.

«Für mich war klar, dass ich keine eigene Stiftung gründen möchte – zu aufwändig», so Baer.

Ausserdem seien ihm Fälle bekannt, bei denen viel Geld in den Aufbau eines Apparates geflossen sei, letztlich vor allem die Juristen daran verdient hätten. Also habe er nach einer Alternative gesucht.

«Corymbo hat uns überzeugt: Die Dachstiftung verfügt über eine schlanke Organisation, arbeitet professionell, mit einem kostengünstigen Konzept.»

Sie schenke Flexibilität, auch durch den weit gefassten Stiftungszweck, und wer wolle, könne vom Knowhow und grossem Engagement der Geschäftsstelle und des Stiftungsrats profitieren. «Für mich ist es zudem beruhigend, zu wissen, dass die einzelnen Destinatäre geprüft werden. Wenn Corymbo beispielsweise Governance-Probleme erkennt, so wird das beanstandet.» Die Vorteile, so Baer, lägen also auf der Hand. Und er nimmt an, dass viele, die eine eigene Stiftung gründen, schlicht nichts von dieser komfortablen Lösung wissen – einer Lösung, die nicht ausschliesst, dass der eigene Name mittransportiert wird. «Mit Corymbo hat man die Wahl: Möchte man sich zeigen? Oder möchte man als Donator oder Donatorin anonym bleiben? Beides ist möglich.»

Damit auch die Enkelinnen und Enkel eine Zukunft haben

Auf Projekte angesprochen, die er namentlich unterstützt, sagt Baer: neben «Tischlein deck dich» unterstütze er beispielsweise Swissaid sowie die Gletscherinitiative. Es sei wichtig, dass die politischen Weichen richtig gestellt werden, dass die richtigen Rahmenbedingungen festgelegt werden. «Ich habe manchmal ein sehr ungutes Gefühl, welche Welt wir unseren Enkelkindern hinterlassen. Ich habe vier Enkelinnen und Enkel. Und ich wünsche ihnen eine Welt, die ausreichend stabil ist – so stabil, dass es ohne extreme Verteilungskämpfe möglich ist, in Frieden und mit einigem Wohlstand zu leben. Das bedingt, dass wir unserer Umwelt Sorge tragen.»